

SPITEX BERN

Jahresbericht 2010



S P I T E X
Hilfe und Pflege zu Hause

Gedanken der Präsidentin



Im europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit behandeln wir dieses Thema zentral in unserem Jahresbericht. Die wertvolle Unterstützungs- und Entlastungsarbeit Angehöriger und Freiwilliger ist in der Arbeit von SPITEX BERN nicht wegzudenken – ja unverzichtbar. Dieses Engagement im Interesse kranker und behinderter Menschen verdient grösste Wertschätzung und Respekt. Dazu kommt der volkswirtschaftliche Nutzen dieser Betreuungsarbeit. Ihr persönlicher, sozialer und gesellschaftlicher Wert ist nicht bezifferbar. Die Politik fordert Freiwilligenarbeit, fördert sie jedoch nur gering; sie steht in der Pflicht, die Förderung und Anerkennung im Rahmen gezielter Support- und möglicher Kom-

pensationsangebote für Angehörige und Freiwillige voranzutreiben. Den Betroffenen käme damit die Wertschätzung zuteil – ein positives Signal in unserer Konsumgesellschaft. Ich danke allen pflegenden Angehörigen und Freiwilligen ganz herzlich für ihr wertvolles, sinnbringendes Engagement im Dienste unserer Gesellschaft.

Entscheidende Änderungen für die Zukunft

Die auszuhandelnden Modalitäten zur Einführung der neuen Pflegefinanzierung per 1. Januar 2011 bildete 2010 einen der Schwerpunkte. Eine der zentralen Rahmenbedingungen ist, dass neu der Kanton, die Gesundheits- und Fürsorge-

direktion, anstelle der Stadt Bern als Leistungseinkäufer auftritt, und somit unser Leistungsvertrag neu ausgehandelt werden musste. Die vorgegebenen Rahmenbedingungen bedeuten für die SPITEX BERN eine grosse Herausforderung. Es muss uns gelingen, Politikerinnen und Politiker wie auch die Krankenversicherer davon zu überzeugen, dass die Spitex im Rahmen neuer, integrierter Versorgungsmodelle ein zentraler Partner sein muss. Ich sehe diesen Aspekt als Chance, die verschiedenen Versorgungsbereiche zusammenzuführen, um in den wirtschaftlich härteren Zeiten erfolgreich bestehen zu können, ohne dabei die Qualität der Dienstleistungen zu gefährden.

Ich freue mich, gemeinsam mit dem Vorstand, der Geschäftsleitung und den zentralen Partnern der Gesundheitsbranche zukunftsgerichtete Projekte im Interesse unserer Gesellschaft erfolgreich angehen zu können.

Herzlichen Dank

Ich danke der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden für das grosse Engagement, das sie täglich im Dienste unserer Kundinnen und Kunden leisten. Ein herzliches Dankeschön richte ich an die Behörden, unsere Mitglieder, Sponsoren und an alle, die uns in unserer Arbeit ideell und finanziell unterstützen. Sie alle tragen massgeblich zum Erfolg einer gesunden, innovativen SPITEX BERN bei.

Freiwilligkeit ist soziales Kapital



2011 ist zum «Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit» aus-erkoren worden. Damit werden die Leistungen all derjenigen anerkannt, die von sich aus – das heisst aus freien Stücken und ohne unmittelbare monetäre Gegenleistung – Zeit und Energie investieren, um Dinge in Bewegung zu bringen, sich für andere Menschen und Organisationen einzusetzen und einen Beitrag zum Gemeinwohl zu leisten. Vom Engagement in Sport-, Hobby- und Freizeitvereinen, unentgeltlicher Arbeit im sozialen, gesundheitlichen oder kulturellen Bereich über die freiwillige Übernahme politischer Ämter bis hin zur gegenseitigen Hilfe unter Nachbarn – die Bandbreite mög-

licher Formen von Freiwilligentätigkeit ist äusserst weit.

Neben dem reinen Spass an der Tätigkeit beinhaltet das freiwillige Engagement mit dem Willen oder dem Bedürfnis, anderen Menschen helfen zu wollen, eine starke soziale Komponente. Die hoch entwickelte Freiwilligkeit der Schweizerinnen und Schweizer ist fest in der schweizerischen Kultur mit ihren spezifischen gesellschaftlichen und politischen Traditionen verankert; etwa die Hälfte der Schweizerinnen und Schweizer ist freiwillig engagiert. Das entspricht etwa 700 Millionen Stunden pro Jahr an unentgeltlich erbrachten Hilfeleistungen, wobei je rund die

Hälfte auf die vereinsbasierte und die informelle Freiwilligenarbeit fällt. Dieser Aufwand gleicht dem jährlichen Arbeitspensum des bezahlten Gesundheits- und Sozialwesens. Darüber hinaus spenden rund drei von vier Personen in der Schweiz und unterstützen auf diese Art gemeinwohlorientierte Projekte.

Diese Zahlen verdeutlichen, dass Freiwilligkeit aus der Gesellschaft nur schwerlich wegzudenken ist, ohne zugleich einen schmerzlichen Verlust an der Vielfalt und vor allem der Qualität des öffentlichen Lebens in Kauf zu nehmen. Das freiwillige Engagement der Bürgerinnen und Bürger ist soziales Kapital, welches weite Teile unseres

Lebens überhaupt ermöglicht und in vielerlei Hinsicht erst richtig lebenswert macht. Sport- und Sozialwesen, der Kulturbereich und viele andere öffentliche Einrichtungen würden ohne das aktive freiwillige Engagement der Bürgerinnen und Bürger empfindlich geschwächt.

*Professor Dr. Markus Freitag,
Ordinarius am Fachbereich Politik-
und Verwaltungswissenschaft der
Universität Konstanz und Leiter der
wissenschaftlichen Arbeitsgruppe
zur Durchführung des Schweizer
Freiwilligen-Monitors*

Bericht des Direktors



Projekte aus der Strategie

In der zu Ende gehenden Strategieperiode 2008–2011 sind diverse Projekte bearbeitet worden.

Die Einführung des Systems «RAI-Home Care» beanspruchte viel Zeit und Ressourcen und war das grösste Projekt, das wir 2010 umgesetzt haben. Somit werden nun die Bedarfsabklärungen vollumfänglich elektronisch vor Ort erfasst. Dank der Einführung von Pocket-PCs und Smartphones arbeiten wir effizient, da die Einsatzplanung immer aktuell abgefragt werden kann und damit auch Fehlbesuche vermieden werden.

Im Rahmen des Projektes «Neue Dienstleistungen» bieten wir Coiffeurleistungen zu Hause an.

Ein weiteres Thema ist das Case Management im Bereich Wohnverwahrlosung. Für dieses Projekt steht uns eine Mitarbeiterin mit 20 Stellenprozenten zur Verfügung.

Gute Zusammenarbeit

Die Kooperation zwischen Senevita und SPITEX BERN entwickelt sich gut und die Zusammenarbeit funktioniert einwandfrei; die Prozesse mit all ihren Nahtstellen haben sich eingespielt. Das Hauptziel, dass unterstützungspflichtige Menschen nahe und möglichst lückenlos begleitet und bei einem Umzug ins Betreute Wohnen weitergepflegt werden, wurde erreicht. Der Kunde kennt die Pflegenden bereits und diese wiederum kennen ihren

Patienten mitsamt der Pflegedokumentation sowie den behandelnden Arzt.

Weiter setzt die Invalidenversicherung Bern vermehrt auf die interinstitutionelle Zusammenarbeit. Hier bieten wir Hand, verlangen aber, dass die vermittelten Personen unsere Anforderungen erfüllen und mindestens einen SRK-Kurs absolviert haben.

Integration von SPITEX Kehrsatz

Die sorgfältige Planung und Zusammenführung von SPITEX Kehrsatz und SPITEX BERN hat sich gelohnt. Das Team hat sich mit den Veränderungen auseinandergesetzt und die neuen Abläufe und Strukturen gut angenommen. Es galt, sich an die

Leistungserfassung, das Reporting- und das Informationswesen sowie an die Einsatzplanungssoftware Perigon Dispo zu gewöhnen. Zudem wurde der kulturelle Wechsel von einer Organisation in die andere durchs ganze Jahr 2010 extern begleitet und unterstützt.

Bildung

Wir legen grossen Wert auf eine stetige, angemessene und bedarfsorientierte Bildung unserer Mitarbeitenden. Es fanden Schulungen der Callcenter-Mitarbeitenden, Management-Entwicklungszirkel für Kader sowie Sicherheitstrainings statt. Zudem wurde SPITEX BERN von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF)

als Referenzbetrieb bezüglich Standards zum Ausbildungspotenzial Spitex ausgewählt.

Kundenzufriedenheit und Qualität

2010 stellten uns unsere Kundinnen und Kunden ein gutes Zeugnis aus. Die Kundenbefragung ergab ein sehr gutes Resultat. Dazu trugen auch die Qualitätskontrollen bei, die wir durchführen liessen. Das externe Audit zur ISO-Rezertifizierung brachte uns viel Lob ein und die durchgeführte Qualitätsüberprüfung von Pflege und Hauswirtschaft attestierte uns eine ausgezeichnete Qualität.

Fundraisingaktivitäten

Spender und Gönner vergessen uns nicht und unterstützen uns regelmässig. Dank der Spende der Hatt-Bucher-Stiftung aus Zürich verbrachten wir einen schönen Kundenausflug im Tropenhaus Frutigen. Dort wurden die Pflanzenbilder des vorliegenden Jahresberichtes aufgenommen. Und bereits zum zweiten Mal fand das Charity-Golfturnier statt, an welchem die Golferinnen und Golfer einen Betrag zugunsten der SEOP und der Kinderspitex einspielten. Erwähnen möchte ich an dieser Stelle auch unsere Mitglieder. Sie sind unsere treuesten Spender und tragen den Verein mit ihren jähr-

lichen Beiträgen. Ich danke allen ganz herzlich, die uns unterstützen.

Finanzen

Trotz der Erfolge in verschiedenen Bereichen war 2010 ein schwieriges Jahr. Infolge eines zu wenig hohen Wachstums musste laut Hochrechnung mit einem Verlust gerechnet werden. Diese Tatsache erforderte Sofortmassnahmen, womit ein Verlust verhindert wurde. Dazu kamen die Unsicherheit bezüglich der neuen Pflegefinanzierung und die Gleichstellung der Privatspitex betreffend Subventionierung. Zudem war mit den vom Regierungsrat beschlossenen Mehrkosten von jährlich etwa CHF 5850.– für Spitex-Kundinnen

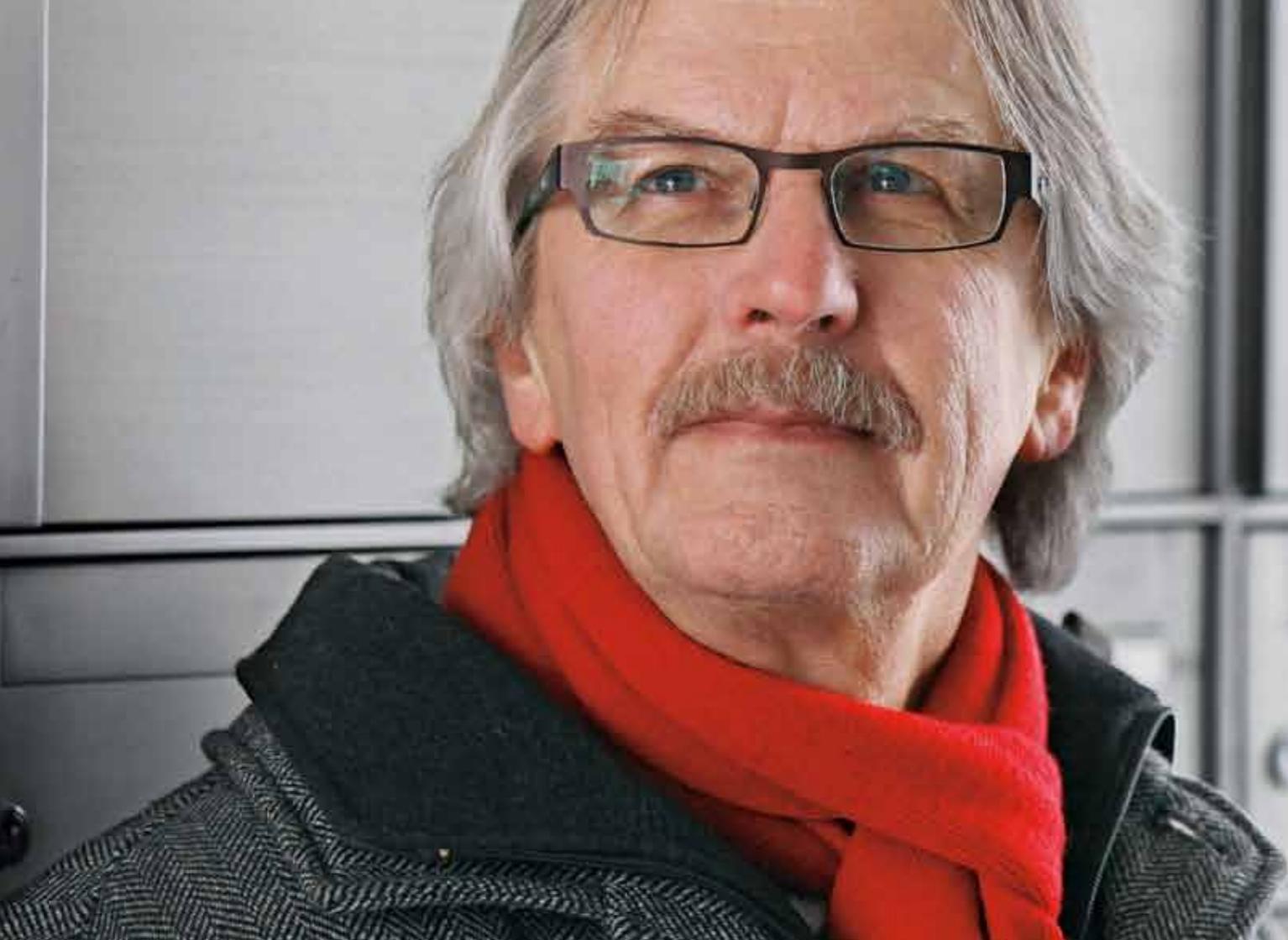
und -Kunden mit einem Auftragsrückgang zu rechnen. Zum Glück wurde dieser Beschluss im Herbst rückgängig gemacht und die Verhandlungen mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) erbrachten ein tragfähiges Ergebnis.

Ausblick 2011

Für die nächsten fünf Jahre wird die neue Strategie festgelegt. Aufgrund einer Trendanalyse, die auf alle relevanten Entwicklungen und Trends eingeht, die den Geschäftsgang beeinflussen könnten, wurde die Dokumentation zusammengestellt und die wichtigen Stossrichtungen und Massnahmen für die Strategiephase 2011 bis 2015 wurden daraus abgeleitet.

Dank

All meinen Mitarbeitenden und meinen Führungskräften danke ich herzlich für den geleisteten Einsatz. Danken möchte ich auch dem Vorstand, der Stadt und dem Kanton Bern für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung. Vielen Dank auch den Mitgliedern, die den Verein für ambulante Dienste mit-



«Ehrenamtliche Tätigkeiten sind mit Neugierde, Interessen, Lebensfreude und Genuss verbunden.»

Johannes Decker (67), Bern

Human Resources Management



Auf dem Bild fehlt Elisabeth Michel.

Als attraktive Arbeitgeberin auf dem Platz Bern bieten wir vielfältige, anspruchsvolle und sichere Arbeits- und Lehrplätze an und sind im Arbeitsmarkt fest verankert.

Unsere hohe Mitarbeiterzufriedenheit ist auch auf die fortschrittlichen, von unseren Sozialpartnern mitgetragenen Anstellungsbedingungen zurückzuführen.

Personalgewinnung

Von den vielen Bewerbungen waren 51 % Spontanbewerbungen. Die anderen Bewerbenden werden auf uns via Printmedien (23 %), Website, Online-Jobbörsen oder andere Kanäle (26 %) aufmerksam. In Kooperation mit Dritten beteiligen wir uns neu an einem Markt-

platz für Wiedereinsteigende in die Pflege – als flankierende Massnahme, um dem zukünftigen Personalmangel aktiv entgegenzuwirken.

Personalbestand

Aufgrund des Wachstums und der Fusion mit der SPITEX Kehrsatz erhöhte sich der Personalbestand um 20 Mitarbeitende auf 439 Personen. Wir können inzwischen auf eine motivierte und engagierte Crew mit einem Durchschnittsalter von 45,7 Jahren zählen. Etliche Mitarbeitende sind dem Unternehmen schon viele Jahre treu. Der Pensioniertenbetreuung wurde dieses Jahr mit einem Pensionierten-Event ein besonderes Augenmerk geschenkt.

Personalentwicklung und -förderung

Die Personalentwicklung ist uns nach wie vor wichtig. Mittels bedarfsspezifischer Bildungsmaßnahmen unterstützen wir unser Personal. Im Bereich des Management-Developments wurden die Kader und deren Stellvertretungen in ihren Kompetenzen gefördert und im Rahmen der internen Management-zirkel-Programme unterstützt. Im Bereich Arbeitssicherheit führten wir in Kooperation mit der Präventionsstelle der Kantonspolizei für unsere Mitarbeitenden Sicherheitstrainings durch: «Mit Sicherheit gegen Gewalt». Zur Gesundheitsförderung nahmen erstmals mehrere Mitarbeitende am Schweizer Firmenlauf teil.

Berufsbildung und Nachwuchsförderung

Wiederum haben vier Lernende FaGe (Fachfrau/Fachmann Gesundheit) die Abschlussprüfungen erfolgreich bestanden. Übers ganze Jahr bildeten wir insgesamt neun Pflegefachpersonen, elf FaGe, sieben FaGe-Erwachsene und eine KV-Lernende aus. Zudem boten wir verschiedene Kurzpraktikumsplätze an.

Die letzten altrechtlichen Lernenden DN II haben ihre Ausbildung ebenfalls erfolgreich beendet; damit geht diese Ära bei uns zu Ende. Mit Hochdruck bilden wir nun Studierende HF Pflege aus und sind weiter bestrebt, in die Nachwuchssicherung zu investieren.

Betriebsmanagement 1 und 2



Mind Care

Das Konzept Mind Care wurde auch im Jahr 2010 weiter umgesetzt. Konkret wurden weitere Schulungen durchgeführt sowie extern geleitete Supervisionen. Diese sollen die Mitarbeitenden des Mind Care befähigen, auch bei sehr anspruchsvollen Kundensituationen adäquat zu handeln.

Palliation

Die Umsetzung des Konzeptes Palliation bei SPITEX BERN läuft planmässig. Für das Jahr 2010 standen folgende Ziele zur Umsetzung im Vordergrund:

- Einbezug von Angehörigen
- Phänomen Schmerz/Schmerzsymptomatik

- Patientenverfügung
- Spezifische pflegerische Themen

Führung der Betriebe

2010 fanden in unseren Betrieben einige Führungswechsel statt. Thomas Krebs, der die Pflegestation im Westside leitete, verliess uns im November 2010. Seine Nachfolgerin ist Narges Hamidi, welche die Station am 1. November 2010 übernahm. Mit der internen Rekrutierung von Vanessa Vilar konnten wir eine schon verdiente Mitarbeiterin neu als Betriebsleiterin für den Betrieb Fischermätteli Ost gewinnen. Weiter als neue Betriebsleiterinnen begrüßen durften wir Regula Müller-Wick, Betrieb Fischermätteli

West, Veronika Stähli, Betrieb Lorraine-Wyler, sowie Tabea Tschirren für den neu zu SPITEX BERN gehörenden Betrieb Kehrsatz.

Gebietsoptimierung

Mit den Betrieben in den nördlichen Quartieren der Stadt Bern (Spitalacker, Wankdorf und Lorraine-Wyler) organisierten wir erfolgreich eine Gebietsoptimierung und bezogen neue Räumlichkeiten an der Greyerzstrasse 70 in Bern.

Neuorganisation der Spezialbetriebe

Die Spezialbetriebe wurden im Jahr 2010 neu organisiert: Das bisherige Expresssteam wurde aufgelöst und der Expressdienst auf die Betriebe verteilt; das Angebot des Expressdienstes von SPITEX BERN bleibt damit weiterhin erhalten. Auch die Spezialbetriebe SEOP, Kinderspitex und der Nachtdienst bleiben als Angebot bestehen. Sie wurden bis Ende Jahr bestehenden Betrieben angegliedert. Das spezifische Angebot blieb dabei ohne Unterbruch erhalten.



Auf dem Bild fehlen Franziska Eastus, Daniela Hubler und Nagres Hamidi.

Betrieb Westside

Der Betrieb Bümpliz Süd/Westside ist sowohl für ambulante Kundinnen und Kunden als auch für die stationären Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegestation im Westside zuständig. Dies ermöglicht eine durchgehende Betreuung der Kundinnen und Kunden zu Hause und weiter auf der Pflegestation durch SPITEX BERN.

Betrieb Kehrsatz

Die Übernahme des Betriebes Kehrsatz durch die erfolgte Fusion ab Januar 2010 konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Schritt für Schritt wurden im Betrieb Kehrsatz wichtige Arbeitsinstrumente und Abläufe installiert, welche nun als Schnittstelle zu den anderen Betrieben von SPITEX BERN sowie für die alltägliche Planung und Durchführung der Pflege und Betreuung bei den Kundinnen und Kunden von Kehrsatz eingesetzt werden können. Die Dienstleistungen konnten jederzeit mit hoher Qualität aufrechterhalten werden.

Eine wichtige Stütze für diese erfolgreiche Umsetzung der Fusion stellen alle Mitarbeiterinnen des Betriebes Kehrsatz mit ihrer Betriebsleiterin Tabea Tschirren dar. Der kulturelle Wechsel für die Mitarbeiterinnen war gross, konnte jedoch gemeinsam erfolgreich angegangen werden, sodass wir heute eine Zugehörigkeit zu SPITEX BERN im Alltag erleben können.

A photograph of an elderly woman with short, curly brown hair and glasses, smiling warmly. She is wearing a dark jacket over a grey top. The background is a grocery store aisle with shelves of various products, including bags of snacks and boxes of cereal. The lighting is bright and even.

«Ich besuche jeden Mittwoch zwei bis drei Personen, begleite sie bei Einkäufen oder Arztbesuchen, gehe mit ihnen spazieren und vor allem: Ich höre ihnen zu.»

Christa Fähndrich (63), Bern

Betriebsmanagement Spezialbetriebe



Spezialbetriebe

Infolge struktureller Veränderungen wurden die beiden Spezialteams Expressteam und Springerteam auf die verschiedenen Betriebe aufgeteilt. Beide Dienste werden weiterhin angeboten.

Auch der Nachtdienst, die SEOP und die Kinderspitex wurden neu organisiert. Der Nachtdienst ist nun dem Betrieb Bümpliz Süd/Westside angegliedert, die SEOP dem Betrieb Länggasse Nord und die Kinderspitex dem Betrieb Bethlehem.

Projekt RAI-HC

Alle Krankenpflegenden, die Pflegebedarfsabklärungen machen, wurden im Abklärungsinstrument RAI-HC geschult. Das Instrument

ermöglicht eine strukturierte und systematische Abklärung der Kundensituation und schafft die Voraussetzung für eine angepasste Leistungserbringung. Das Instrument wurde vom Spitexverband Schweiz gefördert und ist von den Krankenkassen anerkannt.

Projekt Case Management – Bereich Wohnverwahrlosung

Das Thema Wohnverwahrlosung bei unseren Kundinnen und Kunden wurde als Teilthema im Case Management aufgegriffen. Die fundierte Arbeit der Projektleiterin wird den Mitarbeitenden ein umfassendes Instrument ermöglichen.

Coiffeurdienstleistungen

Die Coiffeurdienstleistungen bei mobilitätseingeschränkten Kundinnen und Kunden waren 2010 eine geschätzte Dienstleistung. Unter der kompetenten Hand unserer Coiffeuse wurden während rund 800 Stunden Menschen frisiert und ihnen wurde Wohlbefinden vermittelt.

Führungsstab

Im neuen Führungsstab wurden die internen Administrativdienste zusammengefasst. Die Mitarbeitenden übernehmen Unterstützungsaufgaben für Geschäftsleitungsmitglieder in Projekten und im Direktionssekretariat. Ebenfalls gehört die Abteilung Fachentwicklung Pflege und Hauswirtschaft zum Führungsstab.

Freiwilligenarbeit

Echte Zuwendung hat ein grosses Potenzial: Sie schafft Vertrauen, baut Ängste ab, öffnet Perspektiven, bringt Abwechslung und Freude und vermindert Stress. Genau hier finden die Freiwilligen ihre Aufgabe. Sie schenken den Kundinnen und Kunden Zeit und gehen dabei auf ihre Wünsche ein. Die Freiwilligen sind bereit, durch ihr Zuhören die Sorgen der Kundinnen und Kunden zu teilen und sie zu unterstützen bei der Bewältigung von Schmerz, Abschied und Trauer. Das Team besteht heute aus zehn Frauen und Männern. Es gilt, das Angebot weiter auszubauen. Interessierte (auch Männer) sind jederzeit sehr willkommen.

Marketing



Öffentlichkeitsarbeit

Auch 2010 nutzten wir zahlreiche Gelegenheiten, SPITEX BERN und ihr Dienstleistungsangebot zu präsentieren. So waren wir an der Veranstaltung «Mein Pflegetar» für pflegende Angehörige und am Kantonalen Tag der Gesundheitsberufe vertreten. Ein gemeinsamer Anlass mit der UPD zu «Psychische Gesundheit im Alter – integrierte Versorgung» wurde ebenfalls durchgeführt. Anlässlich des nationalen Spitex-Tages erschien die Zeitung «SpitexNews», die einen Einblick in den Arbeitsalltag der Spitexmitarbeitenden gibt und über das Dienstleistungsangebot informiert. Die Zeitung wurde an alle Haus-

halte in der Stadt Bern und in Kehrsatz verteilt. Vierteljährlich produzierten und verschickten wir das Magazin «Heimspiel» mit spannenden und aktuellen Themen. Weiter erfuhr die Website eine sanfte Neugestaltung, und eine praktische Online-Kundenanmeldung wurde eingerichtet.

Kundenzufriedenheit

Eine Umfrage bei unseren Kundinnen und Kunden zur Zufriedenheit mit SPITEX BERN ergab ein erfreuliches Resultat. Im Vergleich zur letzten Umfrage nahmen 10 Prozent mehr Kunden teil, und wir erzielten in der Gesamtzufriedenheit mit 87 von 100 möglichen Punkten eine gute Beurteilung.

Mitglieder / Spenden / Sponsoren

Die Mitgliederversammlung fand 2010 erstmals im Cinéma Pathé im Westside statt. Anschliessend konnten die Teilnehmenden die Wohnungen und die Pflegeabteilung der SeneCasita Westside besichtigen. Durch die Fusion mit der SPITEX Kehrsatz haben wir über 200 neue Mitglieder gewonnen. Die zum zweiten Mal durchgeführte Charity-Golfcompetition zugunsten der SEOP und der Kinderspitex brachte ein erfreuliches Ergebnis. Die Hatt-Bucher-Stiftung unterstützte den Kundenausflug ins Tropenhaus Frutigen. Die Spendenaufrufe vom Mai und vom November waren erfolgreich, und

auch die Sponsoren unterstützten uns bei verschiedenen Aktionen. Ihnen allen gilt unser grosses Dankeschön.

Ausblick 2011

Wir fördern die Bekanntheit von SPITEX BERN im Allgemeinen und informieren über unser gesamtes Dienstleistungsangebot. Wir verstärken den Kontakt mit unseren Partnern und Zuweisern aus dem Gesundheitswesen. Unsere Mitglieder, Kundinnen und Kunden orientieren wir zu wichtigen Themen, wie zum Beispiel der neuen Pflegefinanzierung. Für den Herbst 2011 planen wir die 3. Charity-Golfcompetition zugunsten der Kinderspitex und der SEOP.



«Mir hat die Freiwilligentätigkeit neue Dimensionen eröffnet; ich lebe seither dankbarer und bewusster.»

Klaus Müller (62), Bern

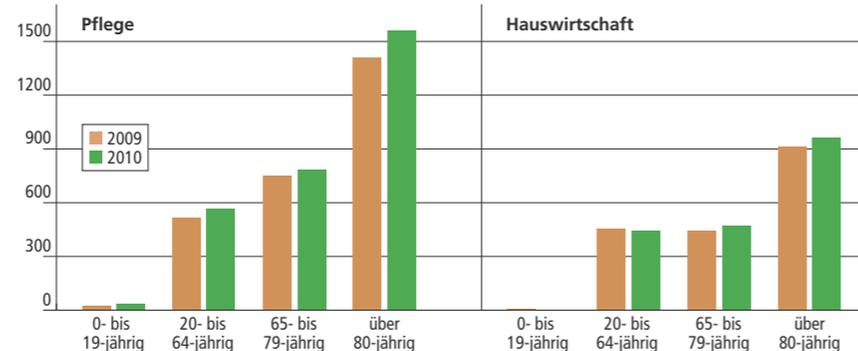
Mitglieder, Kundinnen und Kunden

Entwicklung Mitgliederbestand



Der Mitgliederbestand hat im letzten Jahr leicht zugenommen.

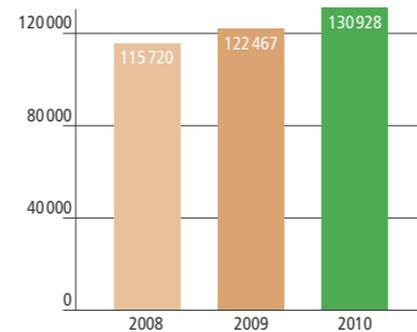
Kundinnen und Kunden nach Altersstruktur



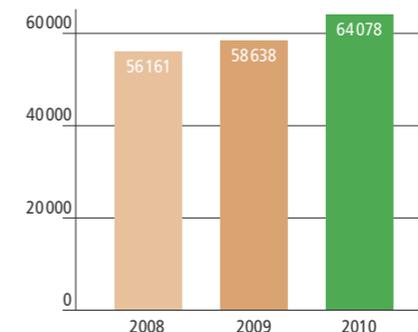
Insgesamt wurden im Jahr 2010 223 KundInnen mehr betreut als im Vorjahr. Davon stammen 151 neue KundInnen aus dem ehemaligen Spitexverein Kehrsatz. In der Pflege hat die Anzahl KundInnen um 6,7 % und in der Hauswirtschaft um 2,2 % zugenommen.

Dienstleistungen

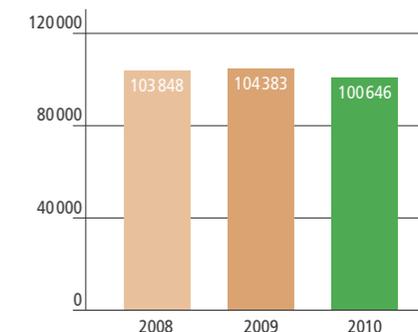
Entwicklung verrechneter Stunden (ohne Bedarfsabklärung):
Grundpflege



Behandlungspflege



Hauswirtschaft



Im Vergleich zum Vorjahr beträgt die Zunahme bei den gesamten verrechenbaren Leistungen 3,6 %. Bei den Hauswirtschaftsleistungen betrug der Rückgang 3,6 % gegenüber dem Vorjahr. Bei den Pflegeleistungen hat sich das Wachstum im Vergleich zu den Vorjahren verlangsamt.

Mitarbeitende

Ende Dezember 2009			
	Männer	Frauen	Total
KP	10	112	122
HP/FaGe	3	57	60
HH+	10	153	163
HH	1	20	21
Kader	8	22	30
Verwaltung	4	19	23
Total	36	383	419

Ende Dezember 2010			
	Männer	Frauen	Total
KP	12	133	145
HP/FaGe	3	49	52
HH+	16	153	169
HH	1	19	20
Kader	8	22	30
Verwaltung	4	19	23
Total	44	395	439

- KP** = Krankenpflege
HP/FaGe = Hauspflege
HH+ = Pflegeassistent, Pflegehilfe
HH = Haushilfe
Kader = Kadermitarbeitende
Verwaltung = Mitarbeitende Hauptsitz, Reinigungspersonal

Stellenprozentage Ende Dezember		
	2009	2010
Krankenpflege (KP)	7337	8276
Hauspflege (HP/FaGe)	4180	3578
Pflegeassistent, Pflegehilfe (HH+)	10742	11199
Haushilfe (HH)	925	744
Kader	2865	2749
Verwaltung	1173	1132
Total	27222	27677

Aufgrund des Wachstums und der Fusion mit dem Spitexverein Kehrsatz erhöhte sich der Personalbestand in Vollzeitstellen um 1,7 Prozent.

Verrechenbare Stunden «Brutto»			
	2008	2009	2010
Krankenpflege (KP)	45,2 %	49,4 %	50,0 %
Hauspflege (HP/FaGe)	59,8 %	63,0 %	65,8 %
Pflegeassistent, Pflegehilfe (HH+)	67,7 %	68,7 %	66,4 %
Haushilfe (HH)	79,5 %	73,8 %	75,9 %
Total inkl. Verwaltung	49,3 %	51,4 %	51,2 %
Total ohne Verwaltung	57,9 %	60,1 %	59,8 %

Der Anteil verrechenbarer Stunden «Brutto» inkl. Verwaltung hat gegenüber dem Vorjahr aufgrund höherer Fehlzeiten leicht abgenommen.



«Jede zweite Woche mache ich einen Ausflug mit meiner betagten Nachbarin. Meist fahren wir einfach los, ohne konkretes Ziel. Sie ist happy, wenn sie die Berge sieht, und schwärmt, wenn sie irgendwo Eiger, Mönch und Jungfrau entdeckt.»

Elisabeth Kohli (61), Bern

Finanzmanagement und Controlling



Neue Pflegefinanzierung

SPITEX BERN ist durch mehrere Mitglieder in der Verhandlungsdelegation des Spitex Verbands Kanton Bern für den neuen Leistungsvertrag mit der Kantonalen Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) vertreten. Mit der Einführung der neuen Pflegefinanzierung per 1. Januar 2011 wird SPITEX BERN nicht mehr von der Stadt Bern, sondern direkt vom Kanton mittels Leistungsabteilungen mitfinanziert. Damit ist die finanzielle Sicherheit für das Jahr 2011 gewährleistet. Im Dezember erfolgten aufgrund dieser Neuerungen die Anpassungen bei der Arbeitszeit- und Leistungserfassung und bei allen Formularen.

Finanzielle Situation

Im Juli wurden das Kader und im August die Mitarbeitenden an zwei Abendveranstaltungen über die angespannte finanzielle Situation aufgeklärt. Aufgrund eines zu wenig hohen Wachstums musste mit einem grossen Verlust gerechnet werden. Dank umgehend eingeleiteter Massnahmen konnte dies aber abgewendet werden.

Informatik

Das Pilotprojekt für die Arbeitszeit- und Leistungserfassung ist abgeschlossen. Wichtigste Erkenntnis ist, dass der Einsatz von Pocket-PCs Einsparungen bringt (weniger Korrekturen von erfassten Zeiten, weniger Wegzeit usw.). Zudem

werden weniger Fehlbesuche generiert, da die Einsatzplanung immer aktuell abgefragt werden kann. Die Aus- und Weiterbildung im Informatikbereich haben wir mit Schulungen für die Mitarbeitenden im Bereich Anwendung von Office-Programmen (Outlook und Excel) weiter vorangetrieben.

Qualitätsmanagement-System

Am 7. und 8. April 2010 fand das erste Wiederholaudit statt. Auditiert wurden wir von zwei Auditoren; die Rezertifizierung haben wir mit viel Lob erreicht. Ein Summary der Empfehlungen aus dem externen Audit 2010 ist erstellt. Die Empfehlungen wurden evaluiert, und bei Handlungsbedarf Massnahmen festgelegt.

Lohnabrechnungen, Mahnungen

2010 erstellten wir 34 342 Kundenrechnungen (Vorjahr: 33 274). Pro Rechnungslauf wurden durchschnittlich CHF 1.315.480,80 fakturiert (Vorjahr: CHF 1.262.708,50). Für die Monate Januar bis September wurden 2952 erste und 684 zweite Mahnungen ausgestellt. In 29 Fällen wurde eine Betreibung eingeleitet (Vorjahr: 41 Fälle). Im Bereich Salär und Sozialversicherung erstellten wir im Berichtsjahr 5718 Lohnabrechnungen sowie 132 Anmeldungen für die Taggeldversicherung (Vorjahr: 128 Anmeldungen). Seit Mitte Jahr werden Lohnabrechnungen auf Wunsch per Mail an Mitarbeitende verschickt.

Kommentar zur Erfolgsrechnung und Bilanz



In der vorliegenden Jahresrechnung wurden per Stichtag 1.1.2010 die Aktiven und Passiven aus dem Spitexverein Kehrsatz übernommen (infolge Fusion). Hinweise darauf finden sich in der Darstellung des Eigenkapitals sowie bei den Jahresrechnungen der Fonds.

Das Jahresergebnis beträgt für das Jahr 2010 CHF 29.828,11 (Vorjahr: CHF 36.883,23).

Das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit beträgt CHF –260.842,65 (Vorjahr: CHF –294.296,40).

Dieses Ergebnis entspricht den Erwartungen. Die von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) vorgegebenen Kostenobergrenzen (Soll-Werte) werden in der Pflege und in der

Hauswirtschaft deutlich unterschritten.

Das Ergebnis aus nicht betrieblicher Tätigkeit hat gegenüber dem Vorjahr um CHF 40.508,87 abgenommen und beträgt CHF 290.670,76. Der Finanzerfolg hat aufgrund der Entwicklung an den Finanzmärkten (Wertberichtigung Wertschriften) um CHF 74.666,21 abgenommen. Ein Teil dieser Veränderung konnte durch die Zunahme bei den übrigen Erträgen (Spenden) kompensiert werden.

Der Betriebsertrag hat gegenüber dem Vorjahr um 7,7 % zugenommen. Der Ertrag aus Pflegeleistungen hat um CHF 733.324,25 zu- und der Ertrag aus Hauswirtschaftsleistun-

gen um CHF 110.400,20 abgenommen. Die diversen Erträge haben um CHF 558.583,76 (Mehrumsatz Pflegestation Westside) zugenommen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten betragen per Ende 2010 CHF 2.940.935,85 (Ende 2009: CHF 2.595.780,75). Die durchschnittliche Zahlungsfrist der Debitoren hat abgenommen und beträgt 54,3 Tage.

Die Leistungen der Stadt Bern und der Gemeinde Kehrsatz aus dem Leistungsvertrag betragen im Jahr 2010 CHF 12.736.612,20.

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

Eigenkapital am 1.1.2010	CHF	1.661.760,41
Eigenkapital Verein Kehrsatz	CHF	33.215,53
Jahresergebnis zu Gunsten des Eigenkapitals	CHF	29.828,11

Eigenkapital am 31.12.2010	CHF	1.724.804,05
----------------------------	-----	--------------

Aus den Fonds wurden im letzten Jahr auf Antrag insgesamt CHF 668.464,90 an Leistungen an Kundinnen und Kunden (z.B. Finanzierung Gesundheitsberatung), Mitarbeitende und für Projekte ausbezahlt.



Bilanz per 31. Dezember 2010 Betrieb

AKTIVEN	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF	PASSIVEN	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF
Umlaufvermögen			Fremdkapital		
Flüssige Mittel	1.668.873,86	1.763.657,75	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	801.508,35	715.890,40
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	2.940.935,85	2.595.780,75	Andere Verbindlichkeiten	455.126,90	338.880,25
Delkretere	-242.302,00	-282.799,00	Passive Rechnungsabgrenzung	1.902.753,63	1.712.145,98
Kautionen	47.366,43	43.090,20	Rückstellungen	489.030,90	743.684,50
Forderungen gegenüber Bilanz Fonds	155.615,64	255.717,23	Total Fremdkapital	3.648.419,78	3.510.601,13
Andere Forderungen	130.535,40	77.631,76	Eigenkapital		
Aktive Rechnungsabgrenzung	254.496,65	292.280,85	Stand 1.1.	1.661.760,41	1.624.877,18
Total Umlaufvermögen	4.955.521,83	4.745.359,54	Eigenkapital Spitexverein Kehrsatz	33.215,53	0,00
Anlagevermögen			Zunahme	29.828,11	36.883,23
Informatik	53.502,00	49.402,00	Stand 31.12.	1.724.804,05	1.661.760,41
Bauliche Einrichtungen	168.200,00	112.700,00	Total Eigenkapital	1.724.804,05	1.661.760,41
Übrige Sachanlagen	192.500,00	209.300,00	TOTAL PASSIVEN	5.373.223,83	5.172.361,54
Total Sachanlagen	414.202,00	371.402,00			
Reorganisation Informatik	3.500,00	55.600,00			
Total Aktivierter Aufwand	3.500,00	55.600,00			
Total Anlagevermögen	417.702,00	427.002,00			
TOTAL AKTIVEN	5.373.223,83	5.172.361,54			

Bilanz per 31. Dezember 2010 Fonds

AKTIVEN	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF		31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF
Umlaufvermögen			Total Fremdkapital (Übertrag)	674.950,19	792.354,58
Flüssige Mittel	320.355,88	476.932,11	Zweckbestimmtes Kapital		
Wertschriften	2.269.729,80	3.221.458,45	Personalfonds, Stand 1.1.	1.042.853,48	952.035,92
Andere Forderungen	15.301,15	11.762,08	Total Personalfonds	949.045,73	1.042.853,48
Aktive Rechnungsabgrenzung	17.824,75	29.115,95	Fonds für ambulante Palliativpflege, 1.1.	766.006,96	634.110,86
Total Umlaufvermögen	2.623.211,58	3.739.268,59	Total Fonds für ambulante Palliativpflege	816.983,16	766.006,96
Anlagevermögen			Klientenfonds, Stand 1.1.	845.532,92	788.824,56
Finanzanlagen	1.360.000,00	700.000,00	Total Klientenfonds	838.061,47	845.532,92
Total Finanzanlagen	1.360.000,00	700.000,00	Fonds Innovation + Entwicklung, Stand 1.1.	1.093.709,94	1.149.549,40
Immobilien	520.500,00	520.500,00	Total Fonds Innovation + Entwicklung	712.657,02	1.093.709,94
Total Sachanlagen	520.500,00	520.500,00	Fonds Kinderspitex, Stand 1.1.	245.073,31	226.833,16
Total Anlagevermögen	1.880.500,00	1.220.500,00	Total Fonds Kinderspitex	265.066,26	245.073,31
TOTAL AKTIVEN	4.503.711,58	4.959.768,59	Bildungsfonds, Stand 1.1.	174.237,40	175.251,95
PASSIVEN			Total Bildungsfonds	174.405,15	174.237,40
Fremdkapital			Fonds Kehrsatz, Stand 1.1.	0,00	0,00
Kurzfristige Verbindlichkeiten	4.334,55	1.637,35	Total Fonds Kehrsatz	72.542,60	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Bilanz Betrieb	155.615,64	255.717,23	Total Zweckbestimmtes Kapital	3.828.761,39	4.167.414,01
Darlehen	180.000,00	200.000,00	TOTAL PASSIVEN	4.503.711,58	4.959.768,59
Hypotheken	335.000,00	335.000,00			
Total Fremdkapital	674.950,19	792.354,58			



«Es ist eine Genugtuung, wenn ich
den Menschen eine Unterstützung
und eine Art Freund sein kann.»

Fredy Gut (63), Ostermundigen

Erfolgsrechnung 2010 Betrieb

Betrieblicher Erfolg	2010 CHF	2009 CHF
Betriebsertrag		
Ertrag Pflegeleistung	12.011.748,55	11.278.424,30
Ertrag Hauswirtschaft	3.212.150,95	3.322.551,15
Total Ertrag Pflege und Hauswirtschaft	15.223.899,50	14.600.975,45
Ertrag aus Verkauf Medikamente/ Verbrauchsmaterial	245.135,55	250.480,25
Ertrag aus Vermietung Krankenmobilen	2.560,00	1.715,00
Ertrag aus Verkauf übriges Material	163,00	238,00
Diverse Erträge	1.532.244,31	973.660,55
Erlösminderungen	- 1.481,85	- 34.281,30
Total Betriebsertrag	17.002.520,51	15.792.787,95
Aufwand für Krankenpflegematerial		
Krankenpflegematerial	205.475,40	239.122,90
Total Aufwand für Krankenpflegematerial	-205.475,40	-239.122,90
Bruttogewinn 1	16.797.045,11	15.553.665,05

	2010 CHF	2009 CHF
Bruttogewinn 1 (Übertrag)	16.797.045,11	15.553.665,05
Personalaufwand		
Personalaufwand	26.835.735,85	25.485.952,26
Total Personalaufwand	-26.835.735,85	-25.485.952,26
Bruttogewinn 2	-10.038.690,74	-9.932.287,21
Übriger Betriebsaufwand		
Sach- und Transportaufwand	643.033,85	586.637,80
Unterhalt und Reparaturen	65.276,80	106.966,80
Aufwand für Anlagenutzung	275.126,40	293.365,55
Mietzinsaufwand	497.658,05	423.334,75
Aufwand für Energie und Wasser	20.659,75	18.112,20
Verwaltungs-, EDV- u. Werbeaufwand	1.346.436,60	1.510.477,30
Versicherungsprämien, Gebühren, Kommissionen und Spesen	57.483,80	43.524,25
Übriger Betriebsaufwand	248.094,36	105.632,11
Total Übriger Betriebsaufwand	-3.153.769,61	-3.088.050,76
Betriebsergebnis vor Subventionen	-13.192.460,35	-13.020.337,97

	2010 CHF	2009 CHF
Betriebsergebnis vor Subventionen (Übertrag)	-13.192.460,35	-13.020.337,97
Subventionen		
Leistungen aus Leistungsvertrag	12.736.612,20	12.505.352,57
Übrige Leistungen/Subventionen	112.045,50	124.929,00
Ausbildungsentschädigung	82.960,00	95.760,00
Total Subventionen	12.931.617,70	12.726.041,57
Ergebnis aus Betriebstätigkeit	-260.842,65	-294.296,40
Nicht betrieblicher Erfolg		
Finanzerfolg		
Finanzertrag	110.253,16	122.778,67
Finanzaufwand	-139.586,40	-77.445,70
Total Finanzerfolg	-29.333,24	45.332,97

	2010 CHF	2009 CHF
Total Finanzerfolg (Übertrag)	-29.333,24	45.332,97
Übriger Ertrag		
Mitgliederbeiträge	88.510,00	90.995,00
Spenden	90.419,75	64.097,20
Diverse Erträge	325,00	300,00
Gewinn aus Veräusserung von Sachanlagen	62.513,05	25.281,05
Total Übriger Ertrag	241.767,80	180.673,25
Liegenschaftsrechnung		
Liegenschaftsertrag	40.427,70	40.588,50
Hypothekarzinsen	-8.420,00	-9.375,55
Liegenschaftsaufwand	-14.774,15	-15.184,65
Total Liegenschaftsrechnung	17.233,55	16.028,30
Ausserordentliches Ergebnis		
Ausserordentlicher Ertrag	138.251,75	100.448,36
Ausserordentlicher Aufwand	-77.249,10	-11.303,25
Total Ausserordentliches Ergebnis	61.002,65	89.145,11
Ergebnis aus nicht betrieblicher Tätigkeit	290.670,76	331.179,63
Jahresergebnis	29.828,11	36.883,23

Betriebsrechnung 2010 Fonds

	2010 CHF	2009 CHF
Personalfonds		
Zugänge	9.609,00	74.167,76
Verzinsung	18.381,70	17.146,30
Leistungen	-121.798,45	-496,50
Abnahme/Zunahme Personalfonds	-93.807,75	90.817,56
Fonds für ambulante Palliativpflege		
Zugänge	37.401,85	120.238,80
Verzinsung	13.574,35	11.657,30
Leistungen	0,00	0,00
Zunahme Fonds für ambulante Palliativpflege	50.976,20	131.896,10
Klientenfonds		
Zugänge	15.271,60	74.626,86
Verzinsung	14.749,30	14.108,00
Leistungen	-37.492,35	-32.026,50
Abnahme/Zunahme Klientenfonds	-7.471,45	56.708,36

	2010 CHF	2009 CHF
Fonds Innovation + Entwicklung		
Zugänge	109.538,68	83.282,03
Verzinsung	15.187,90	19.354,90
Leistungen	-505.779,50	-158.476,39
Abnahme Fonds Innovation + Entwicklung	-381.052,92	-55.839,46
Fonds Kinderspitex		
Zugänge	16.241,55	14.181,80
Verzinsung	4.285,30	4.058,35
Leistungen	-533,90	0,00
Zunahme Fonds Kinderspitex	19.992,95	18.240,15
Bildungsfonds		
Zugänge	0,00	0,00
Verzinsung	3.028,45	3.060,45
Leistungen	-2.860,70	-4.075,00
Zunahme/Abnahme Bildungsfonds	167,75	-1.014,55
Fonds Kehrsatz		
Zugänge	71.528,30	0,00
Verzinsung	1.014,30	0,00
Leistungen	0,00	0,00
Zunahme Fonds Kehrsatz	72.542,60	0,00

Anhang der Jahresrechnung 2010

	2010 CHF	2009 CHF
Verpfändete Aktiven zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten		
Liegenschaften – Buchwert	520.500,00	520.500,00
Nichtbilanzierte Leasingverbindlichkeiten	164.906,90	146.082,45
Brandversicherungswerte der Sachanlagen		
Einrichtungen, Mobilien und EDV	1.460.000,00	1.110.000,00
Liegenschaften	pro memoria	pro memoria

Risikobeurteilung des Vorstandes

Der Vorstand hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

Bericht der Revisionsstelle

An die Vereinsversammlung der SPITEX BERN, Verein für ambulante Dienste der Stadt Bern, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der SPITEX BERN, Verein für ambulante Dienste der Stadt Bern, bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung Betrieb, Bilanz und Betriebsrechnung Fonds und Anhang für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als

Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicher-

heit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen

festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene

Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziffer 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

CATHOMEN + PARTNER

TREUHANDGESELLSCHAFT



Reto Cathomen
Dipl. Wirtschaftsprüfer, Dipl. Steuerexperte, Leitender Revisor

Beilagen:
Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung Betrieb, Bilanz und Betriebsrechnung Fonds sowie Anhang)

Steffisburg, 18. Februar 2011



«Es freut mich, den Kunden Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken – einfach für sie da zu sein. Wenn sie es wünschen, lese ich ihnen gerne auch aus der Zeitung oder aus einem guten Buch vor.»

Magdalena Föhse (67), Bern

Verantwortliche und leitende Mitarbeitende

Vorstand

- Gmür Rahel, Präsidentin
- Huber Peter, Vizepräsident
- Annen Katharina
- Bauer Martin
- Dr. med. Gerber Andreas
- Prof. Dr. Minnig Christoph
- Rickenbacher Max Werner
- Rusterholz Susanne
- Gisler Rita

Revisionsstelle

- Cathomen + Partner Treuhandgesellschaft, Steffisburg

Mitglieder der Direktion

- Rüfenacht Marcel, Direktor
- Hobi Marco, Leiter Human Resources, stellvertretender Direktor
- Gfeller Christoph, Leiter Finanzmanagement und Controlling
- Flury Stephan, Leiter Marketing
- Frey Sarah, Leiterin Betriebsmanagement
- Muff Marius, Leiter Betriebsmanagement
- Brunner Daniela, Leiterin Betriebsmanagement Spezialbetriebe

Mitglieder des Kaders

BetriebsleiterInnen:

- De Bruin Sierd, Betrieb Ostring-Schosshalde
- Dolder Ursula, Betrieb Länggasse Nord
- Eastus Franziska, Betrieb Sulgenbach-Kirchenfeld
- Hamidi Nagres, Stationärer Bereich Westside
- Hubler Daniela, Betrieb Bümpliz Süd/Westside
- vakant, Betrieb Bümpliz Nord
- Müller-Wick Regula, Betrieb Fischermätteli West
- Negri Rita, Betrieb Länggasse Süd
- Rindlisbacher Andrea, Betrieb Bethlehem

- Schwitter Susanna, Betrieb Wankdorf
- Stähelin Jörg, Betrieb Wittigkofen-Elfenau
- Stähli Veronika, Betrieb Lorraine-Wyler
- Tschirren Tabea, Betrieb Kehrsatz
- Valli Andrea, Betrieb Spitalacker
- Vilar Vanessa, Betrieb Fischermätteli Ost

Fachkader:

- Beer Daniel, Ausbildungsverantwortlicher
- Bieri Katharina, Leiterin Marketingkommunikation
- Liechti Judith, Leiterin Service Center
- Lingeri Rosmarie, Qualitätssystem-Managerin
- Michel Elisabeth, Direktionssekretärin
- Raclé Marianne, Leiterin Buchhaltung
- Rijken Simone, Fachbeauftragte Pflege und Hauswirtschaft
- Rohner Ursula, Fachspezialistin Human Resources
- Wenger Monika, Leiterin Salärmanagement

Verdankungen

Wir danken allen herzlich, die uns 2010 in irgendeiner Form unterstützt und sich für SPITEX BERN engagiert haben.

Spenderinnen und Spender

Burkhalter Urs, Bern
 Chappuis Isabelle, Bern
 Genossenschafts Apotheke, Bern
 Gesellschaft zum Distelzwang, Bern
 Göldi Margarethe, Bern
 Gospelchor Jegenstorf
 Hatt-Bucher-Stiftung, Zürich
 Kleiderbörse F.Bittel, Uettligen
 Kohli H.J., Bern
 Kramer Emilie, Bern
 Mérillat Gertrud, Bern
 Merz Coiffure, Bern
 Müller Beat, Bern
 Radnoti-Huber Anita, Bern
 Stiftung Luise Müller Fonds, Luins
 Typisch, atelier für Mediengestaltung, Bern

Sponsoren

Bank EEK, Bern
 Citroën (Suisse) SA, Bern
 Johner und Partner AG, Bern
 Kocher Bike, Bern
 Raiffeisenbank, Bern
 Rub Media/Rub Graf-Lehmann AG, Bern

Charity-Golf-Turnier

Accontis Treuhand, Bern
 Arjo Huntleigh Getinge Group, Basel
 Baloise Bank SOBA, Bern
 Citroën Suisse SA, Bern
 Credit Suisse, Bern
 Diso GmbH, Gümliigen
 Dräger Safety Schweiz AG, Dietlikon
 Fiorito Davide, Bern
 Golf + Country Club Wallenried
 GPNet Swiss Golf Network Bern GmbH
 Herbst Kommunikation AG, Bern
 Helsana Versicherungen, Worblaufen
 IVP-banking finance recrutement, Bern
 Knall Fred Feuerwerkshop, Bern
 Lyreco, Dietlikon
 MicroMED AG, Illnau
 Razzini Fabrizio AG, Bern
 Res Publica Consulting AG, Bern
 Rub Graf-Lehmann AG, Bern
 Swisscom Liebefeld-Bern
 Spirig Pharma AG, Egerkingen
 Vaccari Blaser Partner executive search, Bern
 Vinothek Vuithier, Bern
 Weleda AG, Arlesheim
 WR Wirtschafts-Revision AG, Bern

Spenden von Trauerfamilien und Legate

Aeschbacher Martha	Oehrli-Gobeli Rosalie
Aichele Karl	Parisod Charles
Anderegg Hansruedi	Ramseier Leonie
Anliker Ida	Reber Ulrich
Baumgartner Hansueli	Renggli Louise
Beyeler Otto	Rohrbach Irma
Brügger-Marti Margrit	Salzmann Ernst
Brunner Max	Schaller Heidi
Burkhalter Amanda	Schneuwly Emma
Capt Roger	Schuler Bethly
Dolder Hedy	Sennhauser Albert
Dostal Rosalie	Tarchini Marcello
Graser Fernande	Thomet Hanni
Gribi Susanne	Ueltschi Marianne
Gurtner Suzanne	Welti Elsa
Herrmann Erwin	Wyler Alfred
Hofmann Hansueli	Zulliger Jürg
Isler Cornélie	
Kehrli Rosmarie	
Leibundgut Renate	
Lerch Maria	
Lindt Eva	
Mast Lotti	
Mauron Hildi	
Messerli-Jensen Werner	

SPITEX BERN
Hauptsitz
Könizstrasse 60
Postfach 450
3000 Bern 5
Tel. 031 388 50 50
Fax 031 388 50 40
info@spitex-bern.ch
www.spitex-bern.ch



S P I T E X
Hilfe und Pflege zu Hause